

Springob's Abschluss durchwachsen

Olper Motorsportler wird 10. und 21.

Von Dietmar Reker

Olpe/Nürburgring. Pole-Position, Reifenpoker und packende Duelle: Die abschließenden Saisonrennen elf und zwölf der ADAC GT4 Germany am Nürburgring boten packende Unterhaltung, klasse Motorsport und ein spannendes Finale.

Für Jan Philipp („JP“) Springob aus Olpe endete die Saison mit den Plätzen zehn und 21, obwohl es durchaus auch erfreuliche Momente für ihn gab. „Das Wochenende war im Prinzip so durchwachsen, wie eigentlich die ganze Saison“, zog der Student der Fahrzeugtechnik Bilanz.

Höhepunkt war für den Olper das Qualifying für das zweite Rennen. Hier sicherte sich „JP“ zum ersten Male in dieser Saison die Pole-Position und fuhr die schnellste Trainingszeit, „mit einem recht komfortablen Vorsprung“, wie er zu Recht mit Stolz ergänzt. „Ich bin natürlich mega happy und hätte die Pole-Position nicht erwartet“, meinte Springob, der sich den Audi GT4 im Team T3 Motorsport mit dem US-Amerikaner John Paul Southern teilte.

Ein Paar Ski als Preis

Für das Herausfahren des ersten Startplatzes im 27 Autos starken Feld bekam Jan Philipp Springob den Pirelli Pole Position Award verliehen und in diesem Zusammenhang ein hochwertiges Paar Ski überreicht. „Ich bin schon seit vier Jahren nicht mehr Ski fahren. Diesen Winter werde ich nun aber wieder einen Urlaub in den Bergen buchen, um die Pirelli-Ski auszuprobieren“, scherzte der Olper.

Die beiden Rennen sind aus Sicht von JP Springob schnell erzählt. Für das erste konnte sich Partner JP Southern für den dreizehnten Startplatz qualifizieren. „Er hat seine schnelle Runde im Training nicht so ganz zusammen bekommen“, erklärt der Olper, „in einer sehr chaotischen Startphase ist er dann bis auf Platz 17 zurück gefallen. Dann habe ich das Auto übernommen und habe es geschafft, noch bis auf Platz zehn vorzufahren.“

Im turbulenten Sonntagsrennen startete Springob dann aus der Pole-Position und behauptete zunächst die Führung. Neben einigen anderen Top-Piloten hatte er auch auf Regenreifen gesetzt, was sich im Nachhinein bei abtrocknender Strecke als Fehlentscheidung erwies. In der Folge wurde „JP“ fast durchgereicht. „Der Regenreifen war viel zu langsam. Am Ende hatten wir noch Glück, dass wir keinen Reifenschaden erlitten haben. Das ist nicht das Ergebnis, das man sich wünscht, wenn man von Startplatz eins aus ins Rennen geht.“



Preis für die Pole: Ein Paar Ski für Jan-Philipp Springob. FOTO: REKER

TC Rhode verdoppelt Mitgliederzahl

Verein verzeichnet nach dem TC 71 Netphen den zweitgrößten Zuwachs im Tennisbezirk Südwestfalen

Von Lothar Linke

Rhode. Das ist mal eine Ansage: Der Tennisclub Rhode konnte seine Mitgliederzahl während der Corona-Pandemie nahezu verdoppeln.

So wuchs der Verein im Berichtszeitraum von zwölf Monaten um 63 Mitglieder und steht jetzt auf 110. Im Bezirk Südwestfalen verzeichnet er damit nach dem TC 71 Netphen (186 Mitglieder, davon 69 neu) den zweitgrößten Zuwachs. Was umso beeindruckender ist, da die Rhoder seit dem Frühjahr 2021 kein Klubhaus mehr besitzen, das war einem Brand vollständig zum Opfer gefallen. Mittlerweile ist ein neues Domizil an gleicher Stelle in Planung.

Zahlreiche Rückkehrer

Im Frühjahr hatte Jörn Dettmer, 1. Vorsitzender des TC Rhode, noch das Ziel ausgegeben: Über die 100-er-Grenze kommen. Angesichts von etwa 50 Mitgliedern durchaus eine ambitionierte Marke. Was haben die Rhoder anders gemacht als weniger stark gewachsene Tennisvereine?

Fakt ist, dass sich zahlreiche Sportlerinnen und Sportler wieder dem Tennis zugewandt haben, weil diese Sportart corona-technisch unkomplizierter ist als manch andere. „Wir haben immer wieder Fußballer, die den Schläger mal wieder rausgeholt haben“, hat Jörn Dettmer festgestellt, „wir haben Wiedereinsteiger, die mal gespielt haben und mangels Alternativen wieder dazugekommen sind.“

Eine große Rolle spielen dabei die Familien. Der Papa hat gespielt und hat seine Familie schließlich mitgenommen in den Verein. Oder die Kinder haben, angespornt durch ein oder beide Elternteile, mit dem Tennis begonnen. Jörn Dettmer weiß: „Da kommt das eine zum anderen.“

Eindruck gemacht

Auf dem Verbandstag in Hagen machte der Aufschwung des TC Rhode Eindruck. Weil er das alles ohne Klubhaus geschafft hat. Zu diesem Thema wurde Jörn Dettmer bei der Ehrung auch befragt. „Wir waren ja eingeschränkt bei allen



Kassierer Jürgen Feldmann und Vorsitzender Jörn Dettmer vom Tennisclub Rhode (von links) nehmen die Ehrung in Hagen entgegen. Rechts Verbandspräsident Jörg Hochdörffer, daneben Jens Falkenroth, Vereinsvertreter aus Schwelm. FOTO: VERBAND

„Ich denke, Daniel hat sich für den richtigen Verein entschieden.“

Jörn Dettmer, 1. Vorsitzender des Tennisclubs Rhode, über Tennistrainer Daniel Madzirov

Veranstaltungen. Schon allein wegen des schlechten Sommers waren wir durch das fehlende Klubhaus gehandicapt“, antwortete er.

Die Pläne des TCR-Vorstandes für das Jahr 2021 haben gänzlich anders ausgesehen, wie er heute zugeht: „Ich hatte schließlich nicht vor, einen Klubhaus-Neubau zu planen. Ich wollte eher mehr Veranstaltungen auf der Anlage anbieten. Aber okay, bei dem Wetter und ohne ein Dach über dem Kopf ist das nur bedingt möglich“, sagte Jörn Dettmer rückblickend.

Offenbar hat das alles die Rhoder Neuzugänge nicht abgeschreckt. Denn alle wussten, dass das Gebäu-

Westdeutscher Tennisverband verzeichnet 2,2 Prozent Mitgliederzuwachs

Der Präsident des Westfälischen Tennis-Verbands, Robert Hampe, hatte es sich nicht nehmen lassen, persönlich an der **Bezirksversammlung** des Tennis-Berzirks Südwestfalen teilzunehmen.

Neben dem besonderen Dank an die ehrenamtlichen Mitarbeiter in den Vereinen, in Kreis und Bezirk, konnte **Robert Hampe** in seinem Grußwort über einen Mitgliederzuwachs im Westdeut-

scvhen Tennisverband von **2,2 Prozent** berichten.

Mehr als **100 Vereinsvertreter** folgten der Einladung des Bezirks ins Hotel Arcadion in Hagen.

de abgebrannt war, kamen aber trotzdem. „Einige sind kurz vor dem Klubausbrand gekommen, einige kurz drauf. Aber alle haben das Beste draus gemacht“, stellte Jörn Dettmer erfreut fest.

Da war Kreativität gefragt. Getränke, die es sonst im Klubheim gab, wurden halt mitgebracht. Eine Toilette stand einen kurzen Fußweg entfernt im Haus des Fußballklubs TuS Rhode zur Verfügung. Dennoch hofft der Verein, im kommenden Jahr wieder ein Domizil zu haben. Was auch gleichzusetzen ist mit Normalität.

Jörn Dettmer hat die Entwicklung nicht nur aus nächster Nähe

verfolgt, sondern auch lückenlos. Er kann daher einschätzen, wie sich die Schar der Neuzugänge zusammensetzt. „Das ist sehr ausgeglichen“, antwortete er, „sie kommen aus jeder Ecke. Was ja auch gut ist. Ich will ja nicht nur Kinder da haben, sondern ich freue mich auch, wenn Wiedereinsteiger kommen. Es ist eine gesunde Mischung, die da bei uns zusammengekommen ist.“

Begehrter Tennistrainer

Mit Daniel Madzirov haben die Rhoder einen Tennistrainer. Und nach solchen leckt sich jeder Verein die Finger. Das weiß auch Jörn Dett-

mer, der immer wieder Anrufe zu diesem Thema entgegennimmt, „da fragen schon einige Vereine hier an, ob Daniel nicht auch bei ihnen was machen könnte. Alle suchen Tennistrainer.“

Aber Jörn Dettmer hat den Eindruck gewonnen, dass sich Madzirov beim Tennisclub in Rhode wohlfühlt. „Auch wenn er ein bisschen allein dastand, weil, sich der Vorsitzende um andere Dinge, wie die Baustelle, kümmern musste und unsere Jugendwartin Julia Hütte in den USA ist“, sagt Jörn Dettmer und fügt hinzu: „Ich denke, Daniel hat sich für den richtigen Verein entschieden.“

Norbert Kaufmann erhält ganz besondere Ehrung

Jugendleiterehrenabzeichen in Gold für den langjährigen Vorsitzenden der Nachwuchsabteilung des FSV Gerlingen

Von Meinolf Wagner

Gerlingen. Die Jahreshauptversammlung des FSV Gerlingen bot eine gute Gelegenheit, verdiente Mitglieder zu ehren. Diesmal stand eine ganz besondere an.

So war Raimund Nöker Vorsitzender des Kreisjugendfußball-Ausschusses für eine ganz besondere Ehrung an den Bieberg gekommen. Norbert Kaufmann, langjähriger Vorsitzender des Jugendvorstandes am Bieberg, wurde mit dem Jugendleiterehrenabzeichen in Gold ausgezeichnet. Eine sehr seltene Ehrung im Jugendbereich. Beim FSV Gerlingen wurde in all den Jahren nur Paul-Heinz Brüser in dieser Form geehrt.

Lachendes und weinendes Auge

„Es gibt es nur wenige Personen im Kreis Olpe, die über eine solange Zeit im Jugendbereich aktiv in aller-vorderster Front tätig waren wie Norbert Kaufmann. Er war dabei nicht nur beim FSV Gerlingen, sondern auch auf Kreisebene stets ein kompetenter Ansprech- und Dis-

kussionspartner mit einer klaren Expertise“, lobte Raimund Nöker den FSV-Mann.

Er habe die Ehrung „mit einem lachenden Auge vorgenommen, weil sich Norbert mehr als 20 Jahre um die Belange der Jugend gekümmert hat“, sagte Nöker. Mit einem weinenden dagegen, „weil die Würdi-

gung erst am Ende seiner Laufbahn stattfand“. Eben der Klassiker: Zuerst Jugendtrainer und dann Jugendvorstand. Beides in Personalunion.

Die Überraschung war gelungen. Und es war eine Wertschätzung der Jugendarbeit von Norbert Kaufmann, denn der Haupt- und Jugend-

vorstand hatte die Ehrung beantragt. „Für mich war es an der Zeit, die Jugendarbeit in neue Hände zu geben, denn es wurde Zeit das ein frischer Wind weht“, resümierte Norbert Kaufmann. Von der Jugendarbeit profitiert heute noch der FSV Gerlingen. Kaufmann: „Ich erinnere nur an Namen wie die Brüder Christoph und Florian Brüser, Tim Weber oder auch Dennis Zepfenfeld.“

Grundvoraussetzung für seine Arbeit war immer ein glückliches Händchen bei der Auswahl und Verpflichtung geeigneter Jugendtrainer Norbert Kaufmann: „Andererseits es sich nicht erklären, dass ich selbst solange als Jugendtrainer dabei bleiben durfte.“

Maximaler Einsatz

Auch im Rahmen der Erfolge der Jugendbereiche wurde 2006 eine Auszeichnung für hervorragende Jugendarbeit vom FLVW verliehen. Zu jener Zeit erstmals für einen Verein im Kreis Olpe. Auch einen großen Anteil hatte Norbert Kaufmann mit seinem Vorstandsteam im Ju-

gendbereich. Nicht nur im Jugendbereich, sondern im Vereinsleben hat sich Norbert Kaufmann immer wieder maximal eingesetzt. Sebastian Stracke, sein Nachfolger gibt zu verstehen: „In den Jahren seines Wirkens war er immer ein akribischer Arbeiter, der nicht nur die Turniere oder Jugend- und Vorstandssitzungen lückenlos und umfassend vorbereitete, sondern bei der Durchführung aller Veranstaltungen in erster Reihe stand und tatkräftig mit anpackte. Sei es die Ausrichtung des Gemeindepokals, bei der Organisation des Sportlerballs oder sein unermüdlicher Einsatz beim Bau des Vereinsheims. Auf Norbert war immer Verlass, wenn es darum ging, helfende Hände zu finden.“

Sicher braucht sich der FSV Gerlingen keine Sorgen zu machen, dass sich Norbert Kaufmann eine lange Auszeit gönnt oder gar dem Verein nicht mehr erhalten bleibt. Seinen Sportplatzschlüssel wollte er nicht abgeben, damit er innerhalb eines Teams die Grünanlagen des Sportplatzes pflegen kann



Norbert Kaufmann (links) erhält aus den Händen von Raimund Nöker die Urkunde zum Jugendleiterehrenabzeichen in Gold. FOTO: MEINOLF WAGNER